

Graphische Stimmen

Organ des Graphischen Zentral-Verbandes

Erscheint alle 14 Tage. Bezugspreis 75 Pf. vierteljährlich. Für Mitglieder durch die Poststellen gratis. Für Postweg Postamt Köln 1

Redaktion und Verlag: Köln, Venloerwall 9
Redaktions-Schluss: Montag Abend 6 Uhr

Anzeigen-Preis: Die Zeilenspaltenweise Preis-Zelle oder deren Raum 20 Pf. Für die Mitglieder und in Verbände-Anzeigenpreisen um 10 Pf.

12. Jahrgang

Köln, den 21. Oktober 1916

Nummer 22

Was hat die deutsche Arbeiterschaft zu verlieren?

Die Frage ist nur im Zusammenhang mit dem gesamten Kampfeinsatz des Weltkrieges zu beantworten. Die Feinde erziehen die Zertrümmerung Deutschlands; vor allem seine wirtschaftliche Vernichtung. Die Erreichung dieses Zieles würde nicht allein die besitzenden Massen, sondern auch aber erst recht unsere Arbeiterschaft auf schwerste Leiden setzen.

Das Schicksal des gesamten Volkes ist in wirtschaftlicher Beziehung auch das Schicksal der arbeitenden Bevölkerung. Darüber gibt es noch mehr wie zweijähriger Kriegserfahrung unter denkenden Arbeitern keine Meinungsverschiedenheit mehr. Ein Standpunkt, den die christlich-nationale Arbeiterbewegung stets vertreten hat. „Sie“ ist leicht zu fassen in ihrem neuen Programm, welches sich christlich zur Kultur- und Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes mit allen daraus erwachsenden Verpflichtungen und Verantwortungen... Bestand und Emporblühen des nationalen Ganzen steht die christlich-nationale Arbeiterbewegung unauflöslich verbunden mit der Ordnung und Verwertung aller Anlagen und Möglichkeiten nach der untersten Volksschicht zur entsprechenden Ausgestaltung im Dienste des Gesamtvolkes.“

Der wirtschaftliche Ruin Deutschlands, den die Feinde erziehen, würde der schwerste Rückschlag der Zusammenbruch für den wirtschaftlichen Aufstieg der deutschen Arbeiter sein. Das von der Demagogie geborne oder von Schillerung und Vergeßlichkeit diktierter Wort, der deutsche Arbeiter habe nichts zu verlieren wie seine Feinde, ist endgültig abgelehnt; es wird von allen vernünftigen Arbeitern als absolute Phrase und irreführendes, beschwichtigendes Schlagwort erkannt und abgelehnt. Abgelehnt auch von den Arbeitern, die den linken Flügel der deutschen Arbeiterbewegung darstellen und früher an unsere innenpolitischen und wirtschaftlichen Zuständen nur schärfste Kritik geübt haben. Heute müssen sich angedenkts des großen Vernichtungskampfes der Feinde von allen Seiten die deutschen Arbeiter auf Gebot und Verbot mit dem gesamten Volk verbunden fühlen. In einem kürzlich von den sozialdemokratischen Gewerkschaften herausgegebenen Flugblatt heißt es im Hinblick auf die Kriegsergebnisse über deutsche Arbeit und deutsche Arbeiterorganisation:

„Deutsche Arbeit! Wir dürfen uns mit Stolz zu ihr bekennen, denn sie hat unsere Stellung auf dem Weltmarkt gegründet und sie früher verdankten Namen. „Made in Germany“ zu einem Ehrentitel gemacht. Sie sichert dem deutschen Arbeiter in allen Weltteilen ein hohes Maß von Achtung, die seinem Fleiß, seiner Gründlichkeit, seiner Geschicklichkeit gewollt wird. Deutsche Arbeit in der Zukunft! Wer wollte die Zeiten herbeiwünschen, da unser Land seine arbeitsfähigen Hände über die Grenzen hinauswandern sah, weil es ihnen nicht genügend Beschäftigung zu geben vermochte? — Deutsche Arbeiterorganisation! Sie, die an Stärke und Leistungen die aller anderen Nationen übertrug und zur Führung im Reigen aller Völker berufen schien, — wer möchte sie von ihrer Höhe herabstoßen und in chronischen Wirtschaftskrisen ihre Kräfte aufgeben lassen?“

Was die deutschen Arbeiter zu erwarten hätten, wenn das Bestreben der Feinde, unser Wirtschaftsleben zu zerstören, Erfolg haben würde, hat der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann in einer Versammlung in Weimar wie folgt dargestellt:

„Lieben wir gegen solche Erdbebenlärmabsichten wehrlos, so bedeutet das für Millionen deutscher Arbeiter dauernde Arbeitslosigkeit, würde die Kriegsnot, die wir jetzt durchmachen, zum dauernden Elend für ganz Deutschland werden. Wenn Deutschland jetzt zu-

ammenbräche, würde es das Schicksal erleiden müssen, das die Kapitalisten der Entente Staaten ihm zudachten. Dann wäre nach dem Krieg Deutschland einfach ein großer Trümmerhaufen, und zu tief untertälte begabten, was sich die deutsche Arbeiterschaft in Jahrzehnte langem Kampf an Organisationen, Rechten und sozialen Einrichtungen mühsam errungen hat, dessen sie sich freute und rühmte. Aber gerade deshalb kann und darf Deutschland nicht zusammenbrechen.“

Nicht bloß gefühlsmäßige Vaterlandsliebe, sondern sehr reale Gründe zwingen die Arbeiter in der gegenwärtigen Stunde zur Anerkennung und praktischen Betätigung allgemeiner nationaler Volkssolidarität. Mag auch die Lage der deutschen Arbeiterbevölkerung bisher nicht in allen Teilen zufriedenstellend gewesen sein — vielerorts und heute noch zu wünschen und zu fordern übrig —, aber ein erheblicher Schritt auf dem heiligen Weg zum gesicherten Ziel ist gemacht; vieles ist in Deutschland für die Arbeiter erreicht und geschaffen, was auch die Arbeiter anderer Kulturländer beneiden.

Die deutsche Sozialversicherung ist vorzüglich geeignet für andere Industrieländer. Nicht nur in ihrem äußeren Umfang, sondern hauptsächlich in ihrem sozialen Geiste, ihrer großen Zweck- und Zielsetzung und ihren praktischen Ergebnissen. Beim Ausbruch des Krieges waren in Deutschland 18 Millionen Erwerbstätige gegen Krankheit, 25 Millionen gegen Unfall und 16 Millionen gegen Alter und Invalidität versichert. Bis Ende 1915 waren an 120 Millionen Versicherter oder deren Angehörige 11 Milliarden Mark Unterstützung und Renten zur Auszahlung gelangt. Davon hatten die Versicherten etwa die Hälfte selbst als Beiträge eingezahlt. Der tägliche Aufwand an Unterstützungen und Renten der Sozialversicherung beläuft sich auf 2/3 Millionen Mark. Die jüngere Generation unserer deutschen Arbeiterschaft unterschätzt diese gewaltigen Leistungen, weil sie diese Einrichtungen als selbstverständlich betrachtet. In einer richtigen Würdigung kommt man erst, wenn man einen Vergleich mit andern Industrieländern zieht, wo diese Einrichtungen entweder fehlen oder erst unvollkommene Ansätze dazu vorhanden sind. Wichtiger wie die zahlenmäßige Größe der deutschen Sozialversicherung ist ihre schadenverhindernde Wirkung, ihre Rückwirkung auf die Gesunderhaltung unseres Volkes und den Schutz seiner Arbeitsfähigkeit. Der Krieg und seine Erfahrungen haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, welche Kraftquelle für unser Volkstum in der Sozialversicherung enthalten ist.

Vollkommen ist das Gebäude der deutschen Sozialversicherung allerdings noch nicht. Unausgefüllt muß noch am weitesten Ausbau gearbeitet werden, um allen Bedürfnissen zu genügen. Aber niemand wird leugnen können, daß wir in der staatlichen Fürsorge für Kranke, Unfallverletzte, Invaliden, Witwen und Waisen allen andern Industrieländern weit voraus sind. Unsere ganzen sozialen Einrichtungen würden aber durch eine Niederlage in diesem Kriege in Frage gestellt, ja man kann mit Bestimmtheit wohl sagen, vernichtet werden. Nebenbei liegen die Verhältnisse heim

Geschiedlichen Arbeiterschaft.

Auch hier haben die deutschen Arbeiter zwar noch vieles zu fordern, besonders hinsichtlich der persönlichen Fondshabung und Durchführung der deutschen Schutzgesetze. Ein Vergleich mit andern Ländern läßt jedoch zugunsten unserer deutschen Zustände aus. Kürzlich lief ein Bericht durch die internationale Presse, wonach in England im Jahre 1914 nicht weniger wie 577 821 Kinder unter 14 Jahren gewerblich tätig waren; davon 224 500 mit voller Arbeitszeit. Geradezu erschreckende

Ziffern, die auf die Zustände in Großbritannien, das sich stets als Vorrangträger der Zivilisation und Kultur aufstellt, ein bezeichnendes Licht werfen. Da sind wir „Barbaren“ und „Sünnen“ doch bessere Menschen. Ebenso trübsal, zum Teil noch schlimmer wie in England, sieht es mit dem Arbeiterschutz in Frankreich und Belgien aus, von Italien und Rußland erst gar nicht zu reden. Und erst welche traurige Unterlage auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege! Unsere Arbeiter in den besetzten feindlichen Landesteilen haben diesen gewaltigen Unterschied durch persönlichen Anschauungsunterricht kennen gelernt und zur Kenntnis weiterer Kreise gebracht. Auch nach der Richtung hin hätten wir als deutsche Arbeiter bei einem Sieg der Feinde keinen Fortschritt zu erwarten, sondern nur zu verlieren.

Nicht minder bedeutungsvoll wie die staatliche Sozialversicherung und Arbeiterschutzgesetzgebung sind für die deutschen Arbeiter die

Errungenschaften der organisierten Selbsthilfe.

Die bei diesen Errungenschaften mehr wie alles andere geläufige sind. Eigentümlich ist der Monumentalität der deutschen Arbeiterorganisation, selbst geschloffen und geschlossen und dem innerlichen Drang nach Lust und Licht nach Gleichberechtigung und Gleichwertung in Staat und Gesellschaft. Gemaltig ist der Einfluß, den sich die deutsche Arbeiterschaft durch ihre organisierte Selbsthilfe errungen, groß sind die ideellen und materiellen Erfolge, die jedem denkenden Arbeiter greifbar vor Augen stehen. Schon die äußere Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung hat die der viel älteren Industrielande überflügelt. In Gewerkschaften und Standesvereinen sind über 4 Millionen deutsche Arbeiter und Angestellte zusammengeschlossen. Drei einundzwanzig Millionen Mitglieder sind allein im christlich-nationalen Arbeiterkongress vertreten. In den drei Hauptgewerkschaftsgruppen (christliche, freie und Christ-Christliche Richtung) waren zurzeit des Kriegsausbruchs zusammen 2 088 000 Arbeiter beruflich organisiert. Die Jahreseinnahme 1915 belief sich auf 92 045 000 M., die Jahresausgabe auf 83 722 000 M., das Barvermögen auf 9 941 000 M. Dazu kommen noch die übrigen selbstständigen kleineren Gruppen: Staatsarbeiter- und Angestelltenverbände, technische und kaufmännische Organisationen, unsektionskonfessionellen Arbeiter-, Arbeiterinnen- und Gesellenvereine. Ferner das hauptsächlich durch Arbeiter geschaffene Genossenschaftswesen (Konsumvereine, Baugenossenschaften usw.). Bedeutsamer wie die zahlenmäßige Entwicklung sind indes Gehalt, Geist und Charakter der deutschen Arbeiterbewegung. Welche Früchte die Erziehungsarbeit der deutschen Arbeiterorganisationen hinsichtlich Ordnungssinn, Opferfreudigkeit, Solidarität, Disziplin, Unterordnung unter ein großes Ziel gezeitigt hat, dafür sind die Erfahrungen im Verlauf dieses Krieges ein dauerndes ehrendes Denkmal. Und die materiellen Erfolge? Es braucht auch hier nicht besonders betont zu werden, daß die organisierte Arbeiterschaft noch weit vom getriebenen Ziel entfernt ist, aber dennoch sind die bisherigen Errungenschaften so bedeutend, daß ihre Zertrümmerung durch feindliche Kräfte einer Katastrophe in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht gleich käme. Allein der Umfang der abgeschlossenen zu Recht bestehenden Arbeitsverträge läßt dies erkennen. Ende 1914 bestanden in Deutschland insgesamt 120 79 Tarifverträge mit Geltung für 200 068 Betriebe mit 1 915 492 beschäftigten Personen. Für sie sind auf Grund organisatorischer Verhandlungen und Abmachungen — auf der Grundlage gegenseitiger Gleichberechtigung — geregelte Lohn- und Arbeitsverhältnisse geschaffen.

Bekanntmachungen.

Was den Erscheinung dieser Nummer in der 14. Wochenausgabe fällt.

Die Redaktion hat sich für die Redaktion der Zeitschrift für Deutschlands Buchbinder...

Allgemeine Rundschau.

Eine Zentralstelle der deutschen Buchbinder... Die Buchbindermaterialien und die rigorosen Zahlungsbedingungen...

Ein weiteres Wesen dieser Stelle ist naturgemäß nur dann möglich, wenn möglichst alle deutschen Buchbinder...

Die deutsche Buchbinder-Zentralstelle in Dresden... In den Monaten Oktober, November wird in Dresden...

Die deutsche Buchbinder-Zentralstelle in Dresden... Die deutsche Buchbinder-Zentralstelle in Dresden...

Reichskonferenz der christlichen Arbeiter Deutschlands... In Wien fand am 8. September die von zahlreichen Vertretern...

Reichskonferenz der christlichen Arbeiter Deutschlands... Ueber Organisationsfragen und Erziehungspolitik...

Staatssekretär Dr. Helfferich als Zeitschreiber... In einer der letzten Sitzungen des Reichstages stellte der Abgeordnete...

Staatssekretär Dr. Helfferich als Zeitschreiber... Das nennt man Schlagfertigkeit! Eigentlich hätte sich auch der Abgeordnete...

Sozialdemokratie und Lebensmittelerzeugung... In den sozialistischen Monatsheften...

Sozialdemokratie und Lebensmittelerzeugung... In der Landwirtschaft entgegengebracht. Wir haben hoffentlich jetzt erkannt...

Innenwunde Besserung? Die bebauernwunde Zersplitterung der deutschen Gewerkschaften...

So zu lesen in der Buchbinder-Zeitung... In welchem ein erheblicher Teil von Gewerkschaften ist. Abgesehen davon...

Wie hat sich die Meinung der Buchbinder-Zeitung... Die deutsche Buchbinder-Zeitung...

Regelung der Schuhwarenpreise... Am 29. September ist in der Bundeshandelskammer...

Was die wichtige Bestimmung für den Verbraucher... Die wichtige Bestimmung für den Verbraucher...

Stattlich genommen verdient der Schuhhändler heute... Stattlich genommen verdient der Schuhhändler heute...

Das letzte Kapitel in den Nachrichten betrifft die für die Schuhmacherei... Das letzte Kapitel in den Nachrichten...

Druckfehlerberichtigung... Im Artikel 'Die Autobahn'...

Aus den Jahrestellen... Die deutsche Buchbinder-Zentralstelle...

Reichskonferenz der christlichen Arbeiter Deutschlands... In Wien fand am 8. September...

Reichskonferenz der christlichen Arbeiter Deutschlands... Ueber Organisationsfragen...

Staatssekretär Dr. Helfferich als Zeitschreiber... In einer der letzten Sitzungen...

Staatssekretär Dr. Helfferich als Zeitschreiber... Das nennt man Schlagfertigkeit!

Literarisches. Die Arbeiterwohnungsfrage in Deutschland. Mit besonderer Berücksichtigung der Pausenlosgesellschaften...

Den Heldentod fürs Vaterland... September, infolge eines Granatstusses...

Verantwortlich: L. Seidmann, Köln, Rindlerwall 9. Druck: Köln-Ehrenfelder Handelsdruckerei, Klarastr. 9.